

Wir feiern den Geburtstag des heiligen Wolfgang.  
Die Fruchtgummis in dieser Tüte zeigen Symbole,  
die auf sein Leben und Wirken hinweisen.

Viel Spaß beim Lesen und Probieren!



## Bischofsstab



Der Bischofsstab hat sich aus dem Stock von Hirten entwickelt; die Krümme hilft beim Einfangen von Schafen. Bischöfe gelten als Hirten des Volkes Gottes.

Der heilige Wolfgang war von 972 bis zu seinem Tod im Jahre 994 Bischof von Regensburg.

Damals gehörte ein großer Teil von Böhmen zum Bistum Regensburg. Wolfgang ermöglichte die Gründung des Bistums Prag, damit die Seelsorge dort besser geschehen konnte und verzichtete so auf Geld, Macht und Einfluss.

## Mitra



Die Mitra ist die Kopfbedeckung, die ein Bischof bei Gottesdiensten trägt. Als das Römische Reich christlich wurde, haben die Kaiser den Bischöfen die Mitra als Zeichen der Anerkennung und Würde verliehen.

Eigentlich wollte Wolfgang Lehrer und Mönch sein, was er auch die längste Zeit war. Er gehörte dem Benediktinerorden an.

Als Lehrer unterrichtete er an den Domschulen in Würzburg und Trier. In Trier sollte er Bischof werden, was er aber ablehnte.

Als Bischof von Regensburg gründete er selber eine Domschule, aus der sich die Regensburger Domspatzen entwickelten.

## Hackl und Kirche



Hackl, Axt oder Beil, sind natürlich Werkzeuge. Der Legende nach soll Wolfgang mit einem Beil geworfen und so den Bauplatz für eine Kirche festgelegt haben. Deshalb wird er meist mit einer Kirche und oft auch mit einem Hackl in der Hand oder in der Kirche dargestellt.

Weil die Regensburger Bischöfe Besitzungen im österreichischen Salzkammergut hatten, hielt sich Wolfgang dort öfter auf. Dort wird Wolfgang sehr verehrt.

Der Abersee wurde ihm zu Ehren in Wolfgangsee umbenannt und ein Ort mit berühmter Kirche heißt St. Wolfgang.

Wahrscheinlich ist der Hacklwurf ein keltischer Brauch, um einen Besitzanspruch geltend zu machen.

## Herz



Das Herz ist ein Symbol, das jeder versteht: „Ein Herz haben für ...“ Wolfgang hatte ein Herz für Arme. Vielen Menschen in Not hat er geholfen, so z. B. bei einer Hungersnot in Regensburg, bei der er Getreide organisierte und verteilen ließ.

Im Gebet, das man beim Gottesdienst am Fest des heiligen Wolfgang (31.10.) spricht, wird er als „Mann des Geistes und der Tat“ bezeichnet. Er war eben nicht nur gelehrt, sondern hat sich auch um das Leben der Menschen gekümmert. So kann er auch für uns heutige Menschen ein Vorbild sein.

Beigesetzt ist der heilige Wolfgang in der Krypta der Regensburger Basilika St. Emmeram, wo man sein Grab sehen und dort auch beten kann.

Heiliger Wolfgang, bitte für uns.

1190  
924 | 2024  
HL. WOLFGANG  
I